

Im Rahmen meines Masterstudiums (IBA) absolvierte ich im vierten Semester (WS 2018/19) ein Auslandssemester an der University of Seoul in Südkorea. Im folgenden Bericht werde ich meine Erfahrungen darlegen.

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage der Viadrina für das Auslandssemester erhalten habe, bekamen wir bereits relativ zeitnah Informationen der Partnerhochschule hinsichtlich des Semesterablaufs. Außerdem konnten wir uns mit der offiziellen Bewerbung, welche wir ausschließlich online auf der Internetseite der Universität bis Ende April abschicken mussten, auf einen Wohnheimplatz bewerben. Hier wäre wichtig zu erwähnen, dass neben einem Notenauszug, Kopie des Reisepasses sowie eines Passfotos auch ein Gesundheitszertifikat eingereicht werden muss, was bestätigt, dass man nicht an Tuberkulose erkrankt ist. Ich habe das Zertifikat, welches man auf der Internetseite der UOS herunterladen kann, beim „Gesundheitsamt - Zentrum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen“ in Berlin ausfüllen lassen (Deutschmeisterstraße 24). Des Weiteren kann man sich im Bewerbungsprozess auf verschiedene koreanische Stipendien sowie auf PROMOS bewerben. Mitte Juni erhielten wir dann die offizielle Zusage seitens der Universität, mit welcher wir unser Visum in der koreanischen Botschaft beantragen konnten. Knapp einen Monat vor Start des Auslandssemesters erreichte uns eine Email mit den Daten zur Kursregistrierung. Es ist wirklich wichtig, dass man sich an das Zeitfenster der Kursregistrierung (startet meistens nachts in Europa) hält und am besten direkt in den ersten zehn Minuten seine Kurse wählt, da diese ansonsten sehr schnell ausgebucht sind. Man sollte sich demnach schon ein paar Tage früher mit den Kursen auseinandersetzen, damit die eigentliche Kursregistrierung schneller geht. Ich habe zunächst keine Email mit meinen Daten zur Kursregistrierung erhalten und musste die koreanische Koordinatorin anschreiben, damit sie mir die Daten zusendet. Vor dem Start des Auslandssemesters besuchte ich einen Sprachkurs an der VHS, welcher mich der koreanischen Kultur bereits ein wenig näherbrachte.

Unterkunft

Mein ‚Goshiwon‘ (koreanisch für ‚privates Wohnheim‘) fand ich über goshipages.com (‚Coco Residence Kyung Hee‘). Ich wohnte zwischen der Kyunghee University und der Hoegi Station und zahlte für ein 5m² großes Zimmer 280.000 Won. Leider konnte ich kein Zimmer mehr mit eigenem

Bad ergattern, was deutlich schöner gewesen wäre. Das Zimmer war wirklich sehr klein und musste anfänglich erstmal ordentlich durchgeputzt werden, aber da ich nicht viel Zeit im Goshiwon verbrachte, war es vollkommen okay. Außerdem gab es keine Ausgangssperre. Von meinem Goshiwon bin ich ca. 25 Minuten zur Uni gelaufen. Im Allgemeinen kann ich die Gegend rund um die Hoegi Station sehr empfehlen, da es viele Restaurants, kleine Supermärkte und Cafés gibt und man mit der Bahn schnell ins Zentrum gelangt. Auch nachts war die Gegend immer sehr sicher. Ansonsten haben viele Studenten in der Gegend rund um die Anam Station (etwas weiter weg) oder Wangsimni Station gewohnt. Auch beides zu empfehlen.

Studium an der Gasthochschule

Ich belegte insgesamt fünf Kurse, was vollkommen machbar war. Allerdings muss man sagen, dass die Kurse des IICEs auf Auslandsstudenten ausgerichtet und demnach sehr einfach sind. Hierbei muss ich jedoch erwähnen, dass ich als Masterstudentin ausschließlich Bachelorkurse an der UOS belegen konnte. Meine Kurse waren: Marketing Management, Special Topics in Korean Studies, Korean Economy and Business, Global Marketing Management und C Programming Language. Besonders empfehlenswert war der Programmierkurs sowie Marketing Management (weil die Professorin sehr motiviert und nett war).

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass das System sehr verschult ist und dass der Professor beinahe ausschließlich Monologe führt. Die koreanischen Studenten sind sehr zurückhaltend, weswegen kaum Diskussionen zustande kommen, was ich als sehr schade empfand.

Alltag und Freizeit

Ich habe pro Monat ziemlich genau 1000 EUR ausgegeben (Miete, Versicherungen, Essen, Freizeit etc.). Aufgrund der sehr geringen Miete (im Vergleich zu Berlin) kann man, was das Wohnen angeht, gut sparen. Viele meiner Kommilitonen sind auch mit 800 - 850 EUR ausgekommen, wenn man jedoch auch Wochenendtrips plant, sollte man mit etwas mehr rechnen. Tatsächlich hatte ich mir Korea teurer vorgestellt. Rund um die Universität sowie in der Mensa kann man sehr günstig essen (2 – 7 EUR). Gekocht habe ich eigentlich nicht. Natürlich hängen die Lebenshaltungskosten auch davon ab, inwieweit man sich kulinarisch anpasst und wie viel man unternimmt. Selbstverständlich ist das koreanische/japanische Essen weitaus günstiger als die westliche Küche. Sparen kann man außerdem, indem man sich alle Pflegeprodukte für das Semester aus Deutschland mitnimmt. Vor allem Deo, Gesichtereinigung etc. sind unglaublich teuer. Makeup hingegen kann man in Korea sehr



günstig erwerben. Die UOS bietet sehr vielen unterschiedliche Aktivitäten an (Tischtennis, Basketball...), an denen auch die Austauschstudenten teilnehmen können. Ansonsten bietet die Metropole Seoul alles, was das Herz begehrt.

Fazit

Ich möchte mich beim International Office für all die Bemühungen bedanken. Korea war eine super Erfahrung und ich kann jedem ans Herz legen, dort ein Semester zu studieren.